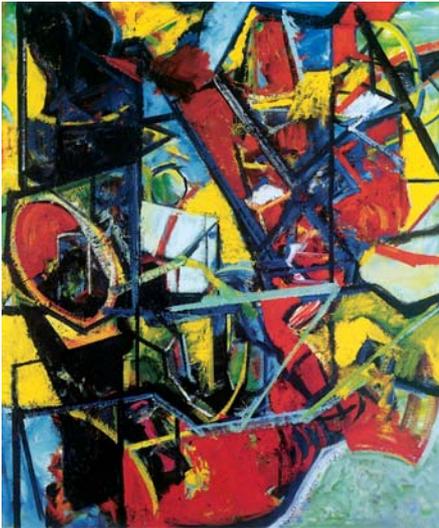


Horst Weber – Bilder zur Musik

Ausstellung



Fuge Hindemith, 1995

Horst Weber (1932 bis 1999) fand überall künstlerische „Nahrung“ – in der Natur, in der Gesellschaft, auf Reisen, an seinem Lebensort Dresden, in biblischen Themen und besonders auch in der Musik. Die „Bilder zur Musik“ sind unter anderem von Bernd Alois Zimmermanns Oper „Soldaten“, Jörg Herchets „Abraum“, Werken Pendereckis, Schnittkes

oder Hindemiths inspiriert. Man sieht zusammen prallende, sich oft verhakende spitze Winkel, aufeinander getürmte kubistische Formen, kristalline Aufsplitterungen. Manchmal auch entdeckt man in diesen verwirrenden und kraftvollen Bildräumen figurative und gegenständliche Andeutungen.

Die Malerei Webers bezieht ihre Kraft zugleich aus kräftigen, häufig von den Grundfarben dominierten Farbklangen. Der Rhythmus der Arbeiten ist überwiegend hart, voller Dissonanzen – so wie viele der Weber inspirierenden Musikwerke. In ihnen fand er Anregungen, um Chaos, Brutalität, Zerstörung und persönlichem Betroffensein bildnerischen Ausdruck zu verleihen, Vielschichtigkeit und Vernetzung des Weltgeschehens sichtbar zu machen. „Es soll alles wie Musik sein ... wie atonale Musik, sperrig“, notierte der Künstler. Die Bilder selbst bedürfen allerdings nicht der „Erklärung“ durch die Musik. Wie Horst Webers Gesamtwerk zeigen sie ein in der Dresdner Kunstlandschaft unverwechselbares Gesicht.

Dr. Ingrid Koch, Dresden

Ausstellung:

im Foyer der Sächsischen Landesärztekammer vom 14. Januar bis 14. März 2004

Geöffnet:

Montag bis Freitag von 9.00 bis 18.00 Uhr
Ein Werkkatalog liegt aus.